

Eine gute Verkaufsanzeige

Tipps für den Pferdeverkauf | Der Pferdeverkauf hat sich gewandelt. Wo man früher noch mit Pferde- und Menschenverstand weiterkam, erfordert der Pferdeverkauf heutzutage Kenntnisse am Computer und mit dem Internet.

Die ersten Schritte des Pferdeverkaufs spielen sich fast ausschließlich über das Internet ab. Die Interessenten klicken sich durch tausende Verkaufsanzeigen und wählen die Pferde aus, welche auf den ersten Blick zu ihnen passen. Doch wie erreicht man, dass das eigene Pferd in die engere Auswahl gelangt? Dies ist kein Hexenwerk, erfordert aber eine gewisse Bereitschaft Zeit dafür aufzubringen. Neben den Daten wie Alter und Stockmaß, interessieren sich die Käufer vor allem für das Aussehen, die Charaktereigenschaften und Rittigkeitsmerkmale des Pferdes.

Der erste Eindruck zählt

Ein ausschlaggebender Bestandteil einer jeden Verkaufsanzeige sind ansprechende Fotos oder sogar Videos, denn wer kauft schon gerne die Katze im Sack? Viele Interessenten fahren auf ihrer Suche mehrere hunderte Kilometer. Um die Entscheidung für einen weiteren Weg zu erleichtern, ist es von Vorteil den ersten Eindruck so optimal wie möglich zu gestalten. Bei einer Umfrage der Internetplattform „Rimondo“, gaben 75 Prozent aller Befragten an, dass gute Fotos ein sehr wichtiger Bestandteil einer Verkaufsanzeige sind. Doch wie genau sollten

Verkaufsfotos aussehen? Man benötigt hierfür keine teuren Kameras oder umfassende Kenntnisse der Fotografie. Wenn man ein paar Aspekte beachtet, kann man schon vieles verbessern und so den Weg zum Verkauf ebnen.

„Die ersten Schritte des Pferdeverkaufs spielen sich fast ausschließlich über das Internet ab und die Interessenten klicken sich durch tausende Verkaufsanzeigen.“

Ob beim Bewerbungsgespräch oder beim ersten Abendessen mit den potentiellen Schwiegereltern, was uns Menschen betrifft, wissen wir meist ganz genau, wie man auf den ersten Blick einen guten Eindruck macht. Ebenso gilt es, das Pferd für die Verkaufsfotos entsprechend in Schale zu werfen. Mit ein paar Handgriffen kann man schon viel gewinnen. Neben einem gebürsteten, glänzenden Fell, sollten die Hufe sauber und eingefettet sowie Mähne und Schweif gekämmt sein. Optimalerweise kann man die Mähne einflechten – dies gibt im Gesamteindruck noch ein paar Bonuspunkte. Der Hintergrund sollte stets so gewählt werden, dass er weder vom Pferd ablenkt, noch zu steril wirkt. Unruhige, unordentliche Innenhöfe, dunkle Ställe und Hallen machen es dem Pferd schwer, positiv in Erscheinung zu treten, da die Aufmerksamkeit stark abgelenkt wird. Bilder welche vor natürlichen Hintergründen wie Wiesen, Feldern und Hecken in der Sonne entstehen, wirken hingegen freundlich und tragen zu einem positiven Sympathieempfinden bei. Besonders im Sonnenschein fotografierte Pferde erstrahlen förmlich und lassen Reiterherzen höher schlagen – wichtig ist hierbei, dass die Sonne stets im Rücken des Fotografen ist.

Standbilder

Standbilder von der Seite dienen unter anderem der Beurteilung des Exterieurs. Das Pferd sollte hierfür offen aufgestellt werden. Besonders für schau-

erfahrene Züchter kein Fremdwort: das Vorder- und Hinterbein welches dem Beurteilenden am Nächsten ist, sollte weiter herausstehen als die weiter entfernten Beine. Alle vier Hufe sollten fest auf dem Boden stehen, der

Blick des Pferdes sollte nach vorne oder leicht zur Kamera gerichtet sein. Besonders bei unruhigen, nervösen Pferden fällt das Aufstellen oftmals schwer. Hier gilt es Geduld zu beweisen und es immer wieder zu versuchen. Sind Mensch und Tier am Ende des Geduldsfadens angekommen, ist es hilfreich das Fotografieren zu unterbrechen und später oder gegebenenfalls an einem anderen Tag einen erneuten Versuch zu starten.

Portraitbilder

Viele Reiter möchten sich in das zukünftige Pferd verlieben. Ein wacher, aufmerksamer Blick und ein freundlicher Ausdruck können hier schon viel helfen. Eine Tüte oder auch ein kleines Rascheldöschen können die Aufmerksamkeit des Pferdes schnell auf die Kamera lenken.

Bewegungsbilder

Bilder in der Bewegung sind ein Pluspunkt der Verkaufsanzeige. Doch auch hier gilt es, egal ob Spring- oder Dressurpferd, ein paar Regeln zu beachten. Das Pferd sollte sich selbstverständlich losgelassen bewegen und sein Potential zeigen. Ebenso wichtig wie die Gangqualitäten ist ein entspannter, wacher Gesichtsausdruck mit gespitzten Ohren. Momentaufnahmen hinter der Senkrechten, gesperrte Mäuler, aber auch Spannungstritte sollten in einer Verkaufsanzeige vermieden werden. Die Bilder sollten eine gewisse Leichtigkeit ausstrahlen und dem Interessenten suggerieren, dass es Spaß macht dieses Pferd zu reiten.



Fotos: Kümmerle

Positiv Strahlender Sonnenschein lässt das geputzte Pferd glänzen. Der grüne Hintergrund ermöglicht eine freundliche Atmosphäre



Den will ich! Große, dunkle Augen, ein interessierter und wacher Blick – dieses Pferd spricht den Interessenten an und macht ihn neugierig auf mehr



Schlechtes Beispiel Das Pferd wirkt aufgeregt und nicht auf den Menschen und die Kamera konzentriert. Der unruhige Hintergrund verstärkt diesen Eindruck zusätzlich

Je mehr Bilder, desto mehr Chancen

Ein verwackeltes Bild, ein schlagender Schweif oder auch ein entlastetes Bein sind schnell passiert. Gut, wenn es weitere Bilder gibt, aus denen man die besten auswählen kann. Zögern Sie daher nicht, die Serienaufnahmefunktion Ihrer Kamera zu nutzen oder betätigen Sie den Auslöser Ihrer Kamera so oft wie möglich. Meist

liegen zwischen einem guten und einem miserablen Bild nur Sekundenbruchteile.

Denken Sie unbedingt auch immer daran, Ihre Verkaufsanzeige zu aktualisieren. Schneebilder im Sommer oder umgekehrt machen den Käufer stutzig. Bemühen Sie sich um aktuelle Bilder und zeigen Sie, wie das Pferd derzeit aussieht.



So nicht Schlechte Lichtverhältnisse, unruhiger Boden und ein unruhiges Pferd. Nicht die beste Werbung für das Pferd

Der Anzeigentext

Der Anzeigentext soll dem Interessenten ein detailliertes Bild über das Interieur und den Ausbildungsstand des Pferdes geben. Hierbei ist es wichtig, sich von der Masse abzuheben und zu beschreiben, warum der Käufer sich genau dieses Pferd ansehen sollte. Hilfreich ist es, wenn man neben dem Ausbildungsstand auch den Charakter und die Eignung im Detail beschreibt. So verleiht man dem Pferd eine gewisse Persönlichkeit. Wichtig ist, dass das Pferd zwar genau beschrieben wird, erfundene Merkmale oder Übertreibungen sind jedoch fehl am Platz. Beachten Sie auch, dass die Details ebenfalls eine regelmäßige Aktualisierung benötigen. Platzierungen, ein höherer Ausbildungsstand oder andere Fortschritte sollten immer mit einbezogen werden.

Alles in allem ist das Internet ein schnelllebiges Medium, gleichzeitig bietet es den Pferdeverkäufern jedoch eine hervorragende Chance, Interessenten aus ganz Deutschland oder sogar Europa zu erreichen. Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben Verkaufsanzeigen und Fotos von Ihrem Pferd anzufertigen, bitten Sie Freunde oder Bekannte um Unterstützung. Gerade für die Generation von Facebook und Co. ist es ein Leichtes, Fotos anzufertigen und Anzeigen ins Internet zu stellen. Auch das Vermarktungsteam des Landesverbandes Bayerischer Pferdezüchter e.V. steht Ihnen jederzeit gerne unter 089/926967-202 zur Verfügung und beantwortet Fragen oder hilft bei der Anzeigerstellung.

T. Kümmerle

GUT ODER SCHLECHT?

Ein aussagekräftiger Text spricht mehr Interessenten an

Sehr leichttrittige Haflingerstute mit drei guten Grundgangarten. Heidi ist geländesicher und aufgrund ihrer Zuverlässigkeit unter dem Sattel sowie im Umgang auch für Kinder und schwächere Reiter geeignet. Die Stute ist bis zur Klasse A ausgebildet und wurde im Ein-, Zwei- und Vierspanner gefahren. Im Straßenverkehr zeigt sich Heidi souverän. Sie ist schmiede- und verladefromm.

Geritten und gefahren. Schmiede und verladefromm.